I.N. 190.576

Graz, 10. Mai 1890.

Liebes Weiberl!

Mein Herz ist so voll, daß ich Dir schreiben muß. Leider ist wenig Zeit, sonst bekommst Du den Brief morgen nicht.
Deine lieben Bleistiftzeilen vom 8. Mai und Deine, Mariannen's Freudenbrief angehängten, Worte freuten mich riesig, noch mehr aber die Aussicht auf Dein baldiges Kommen. Du ahnst nicht, unter welchen Qualen ich Dich erwarte. Ich habe große Sorgen, und die muß ich Dir mündlich mittheilen; Du bist ja doch mein liebes, gutes Weib, der ich Alles sagen muß, sonst drückt es mir das Herz ab. Aengstige Dich aber

An Dessoff habe ich wegen „Urvasi" auf Frau Heermann's Wirkl. Rath hin sehr artig geschrieben jedoch bis heute keine Antwort erhalten. Bandrowski hat in Dresden sehr gefallen.

WIENER STADTB[...]

nicht! Es ist nichts, was Dich
in Aufregung versetzen soll!
Du kannst Dir denken, welchen erlö-
senden Eindruck mir Mariannens
Nachricht machte. Niemandem auf
der Welt vergönne ich ein echtes, wahres
Glück so sehr, wie ihr, die ja immer
bestrebt ist, Andere zu beglücken.
Hermann ist nichts mehr zu wünschen,
wenn er Marianne besitzt, denn was will
er dann noch? – – Daß Du Deine Leiden
wieder für einige Zeit überstanden hast,
thut mir für Dich wohl, Du armer Kerl!
Seerainer hat mir auf meine 5 fl.-Anzahlung
geschrieben, daß das Zimmer in Hallstatt
nun für uns definitiv reserviert bleibt.
Freust Dich schon? – 33 Seiten Heilmar's
sind ausgearbeitet, 176 sind zu machen.
Eine <u>Pressburger</u> <u>Recension</u> füge ich
bei, sie ist ja ganz wohlwollend, aber
sehr dumm u. zusammenhanglos geschrie-
ben. Sie ist für Deine Mama, welche sie
behalten kann. Der Brief Deines lieben
Papas hat mich sehr erfreut. Danke
ihm vorläufig vielmals dafür! Ich.

habe eine so große Anzahl für
meine Zukunft hochwichtiger Briefe
zu schreiben, daß er mich ~~zu~~ wegen
Nichtbeantwortens unterdessen entschul-
digen möge. Ich musste über Thierla
Forests Entrüstung über meine in
Pressburg so arg verzapfte „Urasi"
sehr lachen. Leider lag aber der
Brief selbst nicht bei, so daß ich ihn
auch nicht zurückschicken kann.
Papa soll ihn mir doch gewiss noch schicken.
Láska hat mir trotz meines brieflichen
Ersuchens meine 30 fl Tantième noch
immer nicht geschickt. Vielleicht sagt
ihm Papa ein paar Worte deshalb, wenn er
ihn zufällig sieht. Dafür haben mich Reininghaus
sehr nobel bezahlt. Die Correctur der
Lieder habe ich von Fink erhalten u. auch schon wieder zurück-
geschickt. – Sahla ist schon da u. lieber u. gemütli-
cher als je. Den habe ich jetzt wieder als einen echten
Freund kennen gelernt, ebenso Hofmann, bei dem ich
Dienstag war. Er u. seine Frau grüßen Dich herzlichst.
Gestern war Heimstube u. Rosegger zum letztenmale da.
Von nun an kommen wir Freitags (nicht wie voriges Jahr:
am Schloßberg, sondern) in der Stadttheaterrestauration
(im Garten) zusammen. – Hamburger u. Berliner Musikblätter
brachten ausgezeichnete Recensionen über das „Heilmar"-Vorspiel.
In die Stuttgarter Musikzeitung kommt mein Bild mit Biographie.
Seydler begegnete mir letzthin u. schwärmte wie verrückt
vom „Heilmar"-Vorspiel. Er sagte, daß unstreitig „Heilmar"
die bedeutendste Oper nach Wagners Tode sei (!!!) – Bei Mama
Kamenitzky war ich auch. Sie ist ganz zerschmettert
vom Schmerz. Die Spitzen kann sie nicht zurücknehmen
weil sie eigens von Dir nach Muster bestellt wurden. Sie kosten
3 fl 50 kr. – Mama liegt noch immer mit furchtbaren Kopfschmerzen krank
im Bett. Nun küsse ich Dich und die Deinen 1000mal als Dein treuer Wilhelm

[Left margin, written vertically:] Sehr … Ich sah mit Frau Stachinger [illegible] schreibt [illegible]